

**Zur Vermittlung des Wortschatzes im DaF Unterricht**  
**For teaching vocabulary in DaF lessons**  
**(German as a foreign language course)**

Imessaoudene Amir\*

imessaoudene.amir@univ-oran2.dz

Universität Oran 2 Mohamed Ben Ahmed  
(Algerien)

Prof. Nouali Ghaouti

noualighaouti@yahoo.fr

Universität Sidi Bel Abbés  
(Algerien)

Empfangen: 07/02/2022

Angenommen: 02/07/2022

Veröffentlicht: 02/12/2022

**Kurzfassung:**

Der vorliegende Artikel widmet sich den Stellenwert des Wortschatzes im Fremdsprachenunterricht. In diesem Kapitel werden vor allem allgemeine Voraussetzungen zur Vermittlung des Wortschatzes behandelt. Um die Notwendigkeit der Wortschatzvermittlung im Fremdsprachenunterricht besser verstehen zu können, muss man sich darüber im Klaren sein, dass jeder Lernende alle vier Fertigkeiten üben und entwickeln soll. Man muss aber feststellen, dass dieser Prozess ohne Arbeit an den lexikalischen und grammatischen Fertigkeiten überhaupt nicht stattfinden kann. Es lässt sich feststellen, dass die Vermittlung von Wörtern und Ausdrücken in einer Sprache die fundamentale und notwendige Voraussetzung für fremdsprachliches Verstehen und fremdsprachliche Kommunikation ist.

**Schlüsselwörter :** Wortschatz, Vermittlung, Fremdsprachenunterricht, Lernende, Prozess, DaF- Unterricht

**Abstract:**

This article is dedicated to the importance of vocabulary in foreign language teaching. This chapter mainly deals with the general requirements for teaching the vocabulary. In order to better understand the need for vocabulary teaching in a foreign language classroom, it is important to realize that each learner should practice and develop all four skills. However, one has to realize that this process cannot take place at all without working on lexical and grammatical skills. It can be stated that the conveyance of words and expressions in a language is the fundamental and necessary prerequisite for understanding and communicating in a foreign language.

**Keywords:** vocabulary, Mediation, Foreign language teaching, Learners, process, DaF lessons

\* *Korrespondierender Autor*

## **1. Einleitung**

Es unterliegt keinem Zweifel, dass der Wortschatz im Lernen einer Fremdsprache eine sehr wichtige Rolle spielt. Der Wortschatz ist der wichtigste Bestandteil der kommunikativen Kompetenz – ohne ihn kein Leseverstehen, kein Schreiben, kein Sprechen und auch kein Hörverstehen. Die Kommunikation ist schon möglich, wenn man nur ein paar einfache Grundwörter in einer Fremdsprache kennt. Die algerischen DaF- Lerner lernen die deutsche Sprache an der Uni als Fremdsprache. Dabei erwerben sie den Wortschatz. Dazu gilt das Lernen mit Wortschatz im mehrsprachigen Umfeld als Grundlage heutigen DaF- Unterricht. Das Erlernen einer Fremdsprache bedingt eine gute Beherrschung des Wortschatzes. Da ist die Wortschatzvermittlung im Fremdsprachenunterricht von zentraler Rolle, in dem sich die Lernenden während ihres Lernvorgangs ständig auseinandersetzen. Da ist das Wortschatzerlernen von großer Bedeutung und verlangt die meist Zeit. Dabei sind die Lerner gezwungen, mit Hilfe von Wortschatzübungen zu arbeiten. Dies bedeutet, dass eine gute Kenntnis des Wortschatzes als Basis ist. Das Hauptziel liegt darin, dass die Lerner ein erfolgreiches Gespräch in jedem Gebiet oder Unterrichtssituationen durchführen können. Da sollte der Lehrende tiefe Kenntnisse über die Studentengruppe haben, damit der Vermittlungsprozess im Hinblick auf Wortschatzarbeit reibungslos geschieht. Eines der wichtigsten Probleme, das sich auf die Vermittlung des Wortschatzes bezieht, ist die Frage, wie die Worte gewählt werden sollen, die dann im Fremdsprachenunterricht vermittelt und erworben werden.

## **2. Der Wortschatz**

### **2.1 Begriffsbestimmung des Wortschatzes**

Um den Begriff zu erklären haben Desselmann und Hellmich (Vgl. Günter 1981 : S 141) den Wortschatz wie folgt definiert ; „*Der Wortschatz stellt das Teilsystem der Sprache dar, das am stärksten Veränderungen unterworfen ist. Er reagiert direkt auf die durch die gesellschaftliche Entwicklung ständig hervorgerufenen Beziehungs-, Verallgemeinerungs- und Bewertungsbedürfnisse, so dass immer wieder neue Bedeutungen, Bedeutungsdifferenzierungen – Verengungen-Verschiebungen und Erweiterungen entstehen.*“ Aus der Bestimmung stellt man fest, inwiefern der Wortschatzerwerb eine Rolle in einer Umgebung spielen kann. Die Bestimmung zeigt uns, dass der Wortschatz von großer Bedeutung ist. Er kann eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen Milieu spielen. Der Wortschatz gewann im Laufe der Zeit an Bedeutung, was zu Folge hatte, dass sich den Wortschatzerwerb und seine Erweiterung stark verändert haben. Als Teilsystem wird auch damit gemeint, dass sich der Wortschatz grundsätzlich auf die Entwicklung der Gesellschaft bezieht. Dabei entstehen immer neue Wörter bzw. Wortbedeutungen. Weil sich die Sprache ständig entwickelt, ändert sich die Wörterzahl und ihrer Verbindungsmöglichkeiten. Da gehört die Wörterbeherrschung zum Alltagsleben. Es kann auch beim Sprachlernen sein. Die Reihe von Wörtern, die die Menschen in einer Gesellschaft äußern, wird als Kommunikationsmittel oder Redemittel bezeichnet. In diesem Rahmen führt Schippan weiter (Vgl. Schippan, 1984 : S9) „*das Wort auf der lexikalisch-semantischen Ebene als kleinster, relativ selbständiger Träger einer Bedeutung, es stellt das entscheidende Baumaterial der Sprache dar*“. Beim Sprachlernen kann der Wortschatz als Schatz betrachtet werden. Der Wortschatz ist die

Gesamtheit von vorhandenen Wörtern in fester Wortverbindung. Das Wort wird als die Grundeinheit jeder Sprache bezeichnet. Im Allgemeinen ist der Wortschatz ein Aufbau von sprachlichen Zeichen, die in bestimmten Beziehungen untereinander stehen können und zugleich bilden verschiedene Gruppen. Der Wortschatz jeder Sprache hat also ein System. Das Wort ist eine minimale selbstständige Bedeutungseinheit. Das Wort hat Form und Inhalt, bedeutungstragende Element der Sprache. Im Fremdsprachenunterricht ist er ein komplizierter Unterrichtsgegenstand und verdient deshalb größere Beachtung neben der Grammatik. In diesem Zusammenhang führt Müller (Vgl. Bernd 2005: S5) aus: „*Den Wortschatz einer Sprache können wir uns ebenfalls als ein komplexes System vorstellen*“. Dieses System weist auf, dass die Begriffe im engen Zusammenhang zueinander stehen und gleichzeitig eine Bedeutung tragen. Jeder Wortschatz ist ein System von Zeichen, die miteinander aufgrund verschiedener Regeln in Verbindung stehen kann. Er ist ein untrennbarer Bestandteil jeder Sprache. Er stellt die Kapazität einer Sprache dar. Es ist auch festzustellen, dass darunter nicht nur einzelne Vokabeln, sondern auch Wortgruppen, Idiome und Sätze verstanden werden kann. Es bedeutet auch, dass der Wortschatz ein Bestandteil einer Sprache ist, der aus verschiedenen Elementen besteht. Aus dieser Definition kann man schließen, dass der Wortschatz ein Teilsystem ist, dass durch eine Struktur gekennzeichnet ist und dass es auch gegliedert ist. Weiterhin sieht Anita Lengyel (Vgl. Anita, 2003 :S5) beim Wortschatz „*die offene Klasse der Inhaltswörter (Substantive, Verben, Adjektiven usw.)-offen, da sie sich in ständiger Entwicklung befindet und laufend neue Bedeutungen dazu kommen, die andere ist die geschlossene Klasse der Strukturwörter wie Pronomen, Artikel, Konjunktionen usw., geschlossen.*“ Laut Anita bilden die Inhalts-Strukturwörter Einheiten für das Lernen einer Fremdsprache. Im Anschluss daran erklärt Bohn (Vgl. Bohn 2000: S 15): „*Der Wortschatz einer Sprache verändert sich ständig. Diese Offenheit gegenüber Veränderungen macht das Lexikon zum dynamischen und umfangreichen Bereich der Sprache.*“ Da der Wortschatz nicht von den anderen Lernbereichen ungetrennt ist, hängt seine Qualität von den Lehr- und Lernvoraussetzungen ab. Dies zeigt die Lebendigkeit der Sprache. Die Sprache verändert sich immer von Zeit zu Zeit. Diese Veränderung macht den Wortschatz umfangreich. Es wird auch damit gemeint, dass sich der Wortschatz grundsätzlich auf seine Entwicklung im Laufe der Zeit bezieht. Aufgrund des Sprachwandels kann der Wortschatz mit allen Lernbereichen verbunden sein und zugleich im Zusammenhang stehen. Der Sprachwandel gewann im Laufe der Zeit an Bedeutung, was zu Folge hatte, dass sich der Wortschatz und seine Entwicklung stark mit den Lernbereichen untrennbar sind. Bohn (Vgl. Bohn 2000 : S 5) konstatiert weiter : „*Der Wortschatzerwerb ist notwendigerweise immer mit der Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten Lesen, Hörverstehen, Sprechen und Schreiben verbunden*“. Bohn weist daraufhin, dass der Wortschatzerwerb die Nachschlagewerke dynamisch macht, dazu bezieht der Wortschatzerwerb sich auf die Förderung von sprachlichen Fertigkeiten. Um den Erwerb des Wortschatzes besser zu verstehen, muss man sich darüber im Klaren sein, dass der Wortschatzerwerb mit den sprachlichen Fertigkeiten im Zusammenhang steht.

Insofern findet sich die Meinung bei Zeuner dass „unter dem Wortschatz der deutschen Sprache, der beim Sprachlernen vermittelt werden soll, hier nicht – wie unter linguistischem Aspekt- eine unendliche Menge von Wörtern verstanden wird. Der Wortschatz aus sprachdidaktischer Sicht umfasst vielmehr vor allem die Summe der so genannten Inhaltswörter, das heißt : Nomen, Adjektive, Verben, Adverbien. Die Zahl dieser zu lernenden Wörter ist endlich, denn sie ist durch die Summe der Inhaltswörter eines Lehrwerks vorgegeben und steht zum großen Teil in Übereinstimmungen mit festgelegten Grund-bzw. Mindestwortschatzlisten.“ Zeuner verweist also auf den Wortschatz nach didaktischem Aspekt um Fremdsprachen zu lernen. Jedoch unterteilt Anita Lengyel (Vgl. Anita SS 2003) den Wortschatz in Grundwortschatz und in sekundären Wortschatz. Zum letzteren zählt man die Wörter, die mit Hilfe von Wortbildungsregeln vom Grundwortschatz abgeleitet werden. Aus den oben zitierten Erläuterungen wird behauptet, dass der Wortschatz als ein wichtiges Teilsystem ist. Der Wortschatz kann mit verschiedenen morphologischen, grammatischen und syntaktischen Regeln gebildet werden, mit deren Hilfe sprachliche Fertigkeiten entwickelt werden können. Nach Tschirner hat Wortschatz definitionsgemäß die folgende Bedeutung : *Der Wortschatz ist die Gesamtmenge aller Wörter einer Sprache oder einer Person zu einem bestimmten Zeitpunkt* (Vgl. Tschirner 2011:236).

## **2.2 Gliederungen des Wortschatzes**

Bei der Wortschatzarbeit wurde versucht den Wortschatz verschieden aufzubauen. Dies verhilft dem Lehrer dazu, seinen Unterricht erfolgreich zu erteilen. Dennoch bezieht sich die Wortschatzgliederung auf die Ausbildungsstufen im Fremdsprachenunterricht und auf die sprachlichen Fertigkeiten. Der Didaktiker Rainer Bohn unterscheidet zwischen drei Wortschatztypen im Fremdsprachenunterricht. : zwischen dem aktiven, dem passiven und dem potentiellen Wortschatz. Der Wortschatz, der als aktiv bezeichnet wird, ist der Wortschatz, der von dem Lerner produktiv verwendet werden kann. Der zweite Typ umfasst den von dem Lerner einmal gelernten Wortschatz, der aber beim Sprechen und Schreiben nicht produktiv verwendet werden kann (Vgl. Bohn 1994:171). Laut Bohn unterscheidet man zwischen dem aktiven, dem passiven und dem potentiellen Wortschatz. Der aktive Wortschatz bedeutet ein produktiver Wortschatz, der häufig in geschriebener und gesprochener Weise gebraucht wird. Der passive Wortschatz wird nur einmal gelernt und sehr selten beim Sprechen und Schreiben benutzt. Der potentielle Wortschatz besteht aus abgeleiteten oder zusammengesetzten Wörtern, die vom Lerner als unbekannt und neu betrachtet werden, aber er ist in der Lage, ihre Bedeutung aufgrund ihrer Bildung zu erschließen. Die Voraussetzung dazu ist, dass der Lerner den Grundwort und die bei der Wortbildung geltenden Regeln kennt : Dieser potentielle Wortschatz ist für den Lerner von großer Bedeutung, da von ihm das Niveau seines Hör- und Leseverständnisses abhängt (Vgl. Bohn1994 :171). Laut Bohn ist der potentielle Wortschatz zusammengesetzten Wörter. Das ist – Komposita-. Unbekannt oder neu betrachtet werden von Lernern und Ziel dazu ist, dass der Grundwortschatz oder das Grundwort von der Wortbildung unterscheiden kann. Damit im Hör- und Lesverständnis betrachten zu können. Christiane Neveling betont, dass die Linguistik Wörter in der Didaktik auch als komplexe Lerngegenstände bezeichnet, die ein-oder mehrgliedrig sein können. Linguistische Einheiten werden als

doppelte Speicherform betrachtet : die Wortform (phonologische, orthographische und morphosyntaktische Merkmale) (Vgl. Neveling 2016:117) und die Bedeutung (semantische Merkmale) (Vgl. Neveling 2016:117) Laut Neveling gibt es in der Linguistik wie in der Didaktik auch komplexe Wörter oder Gegenstände, die unterschiedlicher Weise gegliedert werden können. Linguistische Einheiten des Wortes bedeutet die Form und Inhalt des Wortes zu betrachten. Unter Form vom Wort bedeutet diese phonologische, orthographische, morphosyntaktische Weise. Was geschrieben ist. Inhalt ist es hier diese Bedeutung der Sinn des Wortes. Was man darunter verstehen kann. Das ist der Sinn die Semantik. Es muss festgestellt werden, dass Wörter auf zwei Arten definiert werden können: onomasiologisch, wenn man von der Bedeutung ausgeht (Vgl.Tschirner 2011:236) und semasiologisch, wenn man von den Wortformen ausgeht (Vgl.Tschirner 2011:236). Die onomasiologische Untersuchung basiert auf den Konzepten, in denen gefragt wird, wie man eine bestimmte Sache oder auch einen bestimmten Begriff ausdrücken kann. Diese Konzepte betreffen die Ausdrucksweise innerhalb einer Sprache oder sie können auch sprachenübergreifend sein, indem sie durch ein Wort oder durch eine Gruppe von Wörtern ausgedrückt werden. (Vgl. Tschirner 2011:236).

### **2.3 Phasen der Wortschatzarbeit**

Es ist wichtig zu wissen, dass die Wortschatzarbeit im Unterricht von zentraler Rolle ist. Es ist festzustellen, dass die vier Fertigkeiten vom Lerner geübt bzw. entwickelt werden sollen. Es ist auch festzustellen, dass dieser Prozess die Arbeit an die lexikalischen und grammatischen Fertigkeiten verlangt, weil ohne es überhaupt nicht stattfinden kann. Es ist auch wichtig zu erwähnen, dass der Fremdsprachenunterricht zu den anderen Lehrfächern gehört. Also nicht nur im Unterrichtsprozess sondern auch im Fremdsprachenlernen ist die Wortschatzarbeit eine wichtige Anforderung. Der Wortschatz soll in einem sinnreichen Kontext eingeführt und gelernt werden. Dabei sollen die neuen Wörter im Unterricht nicht ungetrennt werden, sondern im Zusammenhang mit anderen lexikalischen Einheiten verknüpft werden. Die Wortschatzarbeit im Unterricht bedeutet nicht, dass die Lehrer zum Unterrichtsbeginn den Wortschatz trocken einführen, sondern sie sollten bei der Präsentation der Inhalte mit Hilfe von Bildern oder Texten usw. schaffen und zugleich bewusst machen. Auf diese Methode sind die Lerner in der Lage, die Begriffe sinnvoll abzuspeichern. Dabei ist das Integrieren neuer Konzepte im Fach möglich zu erreichen. Damit die Lerner arbeiten können, sind sie verpflichtet aktiv zu sein, um die Begriffe dauerhaft zur Verfügung zu stehen. Da sind noch weitere Schritte dafür sehr notwendig. Die Verwendung von Wörter ist von zentralem Punkt, weil sie in echten kommunikativen Kontexten benutzt werden. In jedem Unterricht ergeben sich kommunikative Kontexte aus den Lerngegenständen selbst. Damit die Lerner auch aktiv neue Wörter und Begriffe verwenden, wird an dieser Stelle deutlich, dass der Wiederholung von gleichen Begriffen eine wichtige Bedeutung beigemessen werden muss. Der Wortschatzerwerb wird in drei Phasen eingeteilt : Phase der Einführung, Phase des Einübens und Phase der Aktivierung.

#### **2.3.1 Phase der Einführung**

In dieser Phase geht es darum, die Lerner für das, was sie lernen sollen, in der Lage zu setzen und zugleich zu motivieren, sie neugierig zu machen auf das, was kommt. Es ist auch wichtig, der Wortschatz der Lerner zu aktivieren, bevor sie einen Text hören oder lesen. Dabei wird für sie neuen Text dargestellt. Es geht darum, dass die Lerner entweder einen Lesetext - Hörtext global verstehen. Dabei treten verschiedene Möglichkeiten auf, die das Globalverständnis eines Textes überprüfen können. Es geht also darum, neue Wörter und Strukturen, deren Bedeutung, die für die Lerner noch nicht klar sind, zu behandeln. Die Lerner sollen so global wie möglich und so detailliert wie nötig verstehen. Die Präsentationsphase ist die Phase, wo der neue Wortschatz eingeführt wird. Hier ist es wichtig zu betonen, dass die erste Etappe in der Wortschatzvermittlung durch einige Faktoren beeinflusst wird. Zu den wichtigsten gehören das Lehrbuch, das Sprachniveau der Lernenden und die angewandten Lehrmethoden: *Grammatik-Übersetzungsmethode, die direkte Methode, die audiovisuelle und die kommunikative Methoden so wie interkulturelle Aspekte* (Vgl. Bohn 1999:43). Das, was für alle Präsentationsformen gemeinsam ist, ist ihre didaktische Aufbereitung: *[die Präsentationsformen] sollen den Lernenden das Verstehen erleichtern, indem sie verschiedene, auch lernpsychologisch begründete Möglichkeiten der Rezeption vorgeben: kontextuelle, visuelle und kognitive* (Vgl. Bohn 1999:43). Laut Bohn ist die Einführungsphase die erste Etappe bei der Wortschatzarbeit. In dieser Phase wird der Wortschatz für die Lerner dargestellt. Dabei wird die Phase der Vermittlungsphase des Wortschatzes von verschiedenen Elementen beeinflusst. Darunter zählen verschiedene Mittel, die stark auf diesen Prozess beeinflussen können. Unter diesem Aspekt können viele Methoden auftreten und zugleich benutzt werden, die der Wortschatz vermitteln. In dieser Hinsicht bedingt die Präsentationsphase, dass Lehrmethoden verwendet werden können, die zu einem besseren Lernprozess für die Lerner ermöglichen. Das Hauptziel besteht darin, dass diese Phase und deren Formen nicht nur die Vermittlung des Wortschatzes sondern auch das Verstehen des Lerners erleichtern. Die Grammatik-Übersetzungsmethode benutzt literarische Texte, um den neuen Wortschatz zu präsentieren. Die lexikalischen Einheiten werden direkt in der Muttersprache der Lernenden erklärt: *Die unbekannte Lexik wird durch Übersetzung unter den Texten erklärt. Am Ende des Lehrbuchs finden sich in der Regel alphabetische Wortlisten* (Vgl. Bohn 1994:178). Laut Bohn ist diese Methode vorteilhaft. Dabei können literarische Texte gebraucht werden, um der neue erlernte Wortschatz darzustellen. Dabei kann diese Methode eine Leistungsmöglichkeit seitens des Lerners darstellen, weil die Lerner auch mit Hilfe folgender Methode in der Lage ist, eine Erklärung lexikalischer Einheiten in der Muttersprache haben zu können. In diesem Bezug sollen unbekannte Wörter übersetzt werden, um mehr Erläuterung zu geben. In der direkten Methode werden Satzzusammenhänge benutzt, um den Wortschatz zu präsentieren. Die Semantisierung des Wortschatzes besteht in der Umschreibung und Bestimmung der Bedeutung, indem die lexikalischen Einheiten anhand der Zusammenhänge gezeigt, definiert und erklärt werden. Besonders wichtig ist hier die Einsprachigkeit und die Anschaulichkeit in der Wortschatzarbeit. Die audiovisuelle Methode verzichtet völlig auf das Übersetzen (Vgl. Bohn 1994:179). Bei der Einführung und Erklärung des Wortschatzes rückt die Präsentation

anschaulich in den Vordergrund: durch *Bilder (auch in Lehrbüchern), Bildwörterbücher, eine Skizze an der Tafel oder projiziert über OHP*, können nicht nur einzelne Wörter (*Körperteile, Möbel...*), sondern ganze Aussagen semantisieren (Vgl. Storch 1999:58). Laut Storch gewinnt die Präsentationsphase an Bedeutung. Der Wortschatz wird durch die folgende Phase erläutert. Die Präsentation bedient sich die Einführung und Erklärung des erlernten Wortschatzes, es dient in erster Linie der Verwendung verschiedener Lehrmittel. Die Semantisierung hängt von den folgenden verwendeten Lehrmitteln.

### **2.3.2 Phase des Einübens und Behaltens**

In dieser Phase lernen die Studierenden neue sprachliche Mittel, die vorher im Unterricht präsentiert und eingeführt wurden, selbst zu verwenden. Hier wird schon geübt, was permanent gelernt wird. Diese Etappe verlangt von den Lernern die meiste Zeit. Es sollte die Fertigkeiten geübt werden. Die Bedeutungserklärung zählt zu den Phasen der Arbeit mit dem erlernten Wortschatz. Sie ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für das Wiedererkennen, Behalten und Anwenden des Gelernten. Deshalb ist es notwendig, dass nach der Worterklärung überprüft werden muss, ob der Lerner den Inhalt der Wörter verstanden hat. Das Wortschatzüben wird von großer Bedeutung besonders, wenn er mit anderen Bereichen verbunden ist. Der Wortschatz kann zweckvoll sein, wenn er besser geübt wird. Der Lerner kann den Wortschatz durch verschiedene Übungen üben. Dies erlaubt dem Lerner die Kommunikation im bestimmten Bereich mit gezielten Ausdrücken weiterzuführen. Der Lerner benötigt immer einen Wortschatz auf verschiedenen Bereichen. Dabei treten verschiedene Mittel wie Texte, Zeitschriften, Literaturbücher zur Bedeutung auf. Die zweite Phase der Wortschatzarbeit ist das Einüben und Behalten des im Unterricht präsentierten Wortschatzes. Das Ziel ist, sich den neuen Wortschatz anzueignen und zu festigen. Das kann auf der Basis von unterschiedlichen und vielseitigen Übungen geübt werden. Wörter werden erst dann als beherrscht betrachtet, wenn sie von den Lernenden „richtig“ oder sogar in ihrem doppelten Sinn verwendet werden. Die zu diesem Lernziel führenden Übungen werden durch zahlreiche Faktoren gestaltet : z. B. vom Gegenstand, von den Lernenden, vom Übungsmaterial selbst (Vgl. Bohn 1999:115). Laut Bohn dient die Phase des Einübens und Behaltens zu einem bessern Lernen. Diese Phase ist zweckvoll, weil sie der Erwerb des neuen Wortschatzes durch das Einüben besser aneignet und dabei erlernt. Der Lerner übt, was er gelernt hat, besonders der gelernte Wortschatz. Da kann das Einüben des Wortschatzes eine neue Leistungskontrolle seitens der Lerner darstellen. Das Einüben ist eine der wichtigsten Tätigkeiten, und hängt von Übungen ab, es dient in erster Linie der Vorbereitung auf die Wortschatzübungen. Im Vergleich zu Storch hebt Rainer Bohn hervor, dass kognitive und situativ-pragmatische Wortschatzübungen zu dieser Gliederung hinzugefügt werden müssen. Kognitive Wortschatzübungen, sind Übungen, die im Allgemeinen verstanden werden als Übungen, in denen lexikalische Einheiten paradigmatisch, syntagmatisch und konnotativ geordnet sind und nach diesen Kriterien geübt werden, um den Wortschatz tief im Gedächtnis zu behalten (Vgl. Storch 1999:65-66). Laut Storch sind auch andere Arten der Wortschatzgliederung wie folgt unterteilt ; Kognitive Wortschatzübungen, die lexikalischen, syntaktischen, paradigmatischen und

konnotativen Einheiten enthalten. Diese Einheiten gehören auch zu dieser Wortschatzgliederung, die den Prozess der Speicherung im Kopf dienen. Strukturierte Wortfelder binden den Wortschatz ein, was mentale Strukturierungsprinzipien aktiviert. Die mentale Strukturierung koordiniert den Erwerb und die Speicherung des Wortschatzes in dessen semantischen Bezügen (Vgl. Storch 1999:66). Laut Storch sind andere Aspekte der Wortschatzgliederung Wortfamilien, Sachfelder und viele Bedeutungsbeziehungen. Sie entsprechen Übungen mit Begriffsdenken. Die mentale Übungsstrukturierung vereinfacht den Wortschatzerwerb und die Wortschatzspeicherung. Wenn es aber um situativ-pragmatische Übungen geht, bilden sie einen anderen Typ der Wortschatzübungen, mit denen die Vorbereitung auf die Sprachverwendung bezweckt wird. Die Vorbereitung geschieht durch die sprachliche Kommunikation, in der der Wortschatz aktiviert und abgerufen wird (Vgl. Storch 1999:66-72). Es ist ein Übungstyp, in dem der Wortschatz in Sätzen verwandt wird. Die Sätze sind inhaltlich verbunden und die Bilder beziehen sich direkt auf die Situation und Referenzen. Bei dieser Übung können auch andere Elemente der Sprache geübt werden (Vgl. Storch 1999:71). Laut Storch gehört andere Art der Wortschatzübungen zu den situativ-pragmatischen Übungen. Es hat als Ziel die Vorbereitung der Sprachverwendung und das ist mit Hilfe sprachlicher Kommunikation durch Satzinhalte und Verbindungen. Dabei aktiviert man den Wortschatz durch die Kommunikation.

### **2.3.3 Phase der Aktivierung**

Der Prozess der Aktivierung bietet den Lernern die Möglichkeit, neue erworbene Wörter selbstständig zu nutzen. Die Lerner sind in der Lage, die eingeführten Wörter, die schon im Unterricht vorher präsentiert und semantisiert wurden, allein zu verwenden. In der Phase der Anwendung sollen die Lerner den Wortschatz in weiteren Kontexte bzw. Zusammenhänge einbinden. Dabei sind die Lerner aufgefordert, die neuen Ausdrücke entweder schriftlich oder mündlich selbst verwenden. Dies erlaubt den Lernern, durch die gelernten Wörter neue Sätze bzw. neue Texte zu bilden auch zu verfassen. In der Etappe der Wortschatzarbeit wird die Aktivierung des Wortschatzes hervorgehoben. Das Ziel der Etappe ist, sprachlich produktiv zu sein, indem die benötigte Lexik aktiv verwendet wird. Die angeeigneten und gespeicherten Wörter müssen so geübt werden, damit die Lernenden dann in der freien Sprachproduktion über diese lexikalische Einheiten unbeschränkt, improvisierend und angemessen verfügen (Vgl. Bohn 1994:188-193). Laut Bohn dient die Phase der Aktivierung des Wortschatzes zu einem besseren Aktivierungsprozess. Es ist auch erforderlich, dass es hier sprachlich produktiv sein muss. Dabei wird der gelernte Wortschatz gebraucht werden muss. Diese Phase dient, um der Wortschatz anzueignen, in dem er gespeichert werden soll. Gespeicherte Wörter seitens der Lerner sollen geübt werden. Diese Phase ist wertvoll, weil der Besitz lexikalischer Einheiten vorhanden sein muss, um die Lerner in freien Situationen produktiver zu fördern. Das Ziel der Wortschatzübungen ist die aktive Beherrschung lexikalischer Einheiten und zwar in solchem Ausmaß, dass die Lernenden die benötigten Einheiten in ihrem Sprachverhalten aktiv verwenden können. Dafür brauchen Lerner längere Zeit. Das angestrebte Idealist, dass die erworbenen und gespeicherten Einheiten in dem freien Sprachgebrauch aktiv verwendet werden, um die Anwendung des



Wortschatzes zu stimulieren und zu aktivieren (Vgl. Storch 1999:72). Laut Storch kann die Arbeit mit den Übungen zu einem aktiven Erwerb und Beherrschen lexikalischer Einheiten dienen. Das Ziel liegt darin, dass die Lerner in der Lage sein können, um den Wortschatz aktiv verwenden zu können. Zweckvoll ist dabei viel Zeit verlangt worden, um diesen Prozess erreichen zu können. Um die Anwendung des Wortschatzes zu aktivieren, wird es hier angestrebt, dass es erworbene und gespeicherte Einheiten in freier Sprachverwendung aktiv gebraucht werden sollen. Bei solchen themengebundenen Äußerungen wie (Stellungnahme, Diskussion, Bericht usw.) ist es erforderlich, den semantisch zusammenhängenden Wortschatz zu verwenden. Zu diesem Zweck werden bestimmte Steuerungstechniken verwendet, um den Wortschatz ganz direkt zu aktivieren (Vgl. Storch 1999:73). Laut Storch muss es einen semantisch zusammenhängenden Wortschatz geben, um zu verwenden, damit den Wortschatz ganz direkt aktiviert werden kann.

#### **2.4 Strukturen des Wortschatzes**

Die Wörter gliedern sich in zwei Hauptklassen. Zuerst bezeichnet die offene Klasse die Inhaltswörter und die zweite geschlossene Klasse entspricht den Strukturwörtern. Die beiden Kategorien bauen aufeinander auf und beteiligen an der Konstruktion z.B. eines Satzes, nicht nur das, sie können auch der Kommunikation im Allgemeinen dienen. Darüber hinaus kennzeichnet sich die offene Klasse der Inhaltswörter durch Substantive, Verben und Adjektive. Die Definition dieser Klasse von Heyd legt uns nahe, um einen Einblick in dieser Kategorie zu erhalten. Relevant ist für ihn, dass „offen, da Sie sich in ständiger Entwicklung befindet, indem sie sich neuen Kommunikationsbedürfnissen anpasst, wodurch laufend neue Bedeutungen und neue Wörter entstehen“ (Vgl. Storch 1999, S.55-73) Das Zitat aus, „Deutsch als Zweitsprache. Aspekte des Wortschatzerwerbs“ von OTT: „Die so genannten Inhaltswörter, und hier insbesondere die Substantive, ermöglichen es dem Lerner-in Zusammenhang mit kontextuellen und situativen Ergänzungen, die Aufmerksamkeit des Hörers in spezifischer Weise zu steuern, so dass auch mit eingeschränkten lexikalischen Mitteln Kommunikation zustande kommen kann.“ (Vgl. OTT 1997: 211). OTT(ebd.) vermutet, dass Substantive als offene Klasse der Inhaltswörter einen verhältnismäßig großen Raum zur Steuerung der Aufmerksamkeit des Hörers einnehmen, obwohl es um solche Einschränkungen wie etwa die lexikalischen Mittel in der Kommunikation zu bemerken sind.

#### **2.5 Auswahlkriterien für den Wortschatz**

Die Kriterien des Lernwortschatzes werden nach bestimmten Zielgruppen näher berücksichtigt. Wenn der Lerner am Anfang Deutsch lernen will, weiß er nicht mit welchen Wörtern beginnen muss und wie viele Wörter soll er erreichen. Rainer Bohn ist der Meinung, dass das aber sowieso nur ein Teil des ganzen möglichen Wortschatzes in einer Sprache ist. Irgendwie ist es notwendig, diese enorme Liste zusammenzubringen und die Zahl der Wörter auf eine für Lernende realistisch beherrschbare Zahl zu reduzieren: *von Sprachlerninstitutionen für Deutsch als Fremdsprache wird die Faustregel vertreten, dass man für die Alltagskommunikation mindestens 8000 Wörter verstehen und 2000 aktiv beherrschen müsse* (Vgl. Bohn 1999:16). Bohn behauptet, dass nur ein Teil des

Ganzen Wortschatzes der Sprache verwendet sein soll. Das ist für die Realisierung einer konkreten Beherrschung des Wortschatzes. Durch Reduzierung der Zahl der Wortschatzbeherrschung. Das zweite Prinzip, nachdem man sich bei der Auswahl des Wortschatzes richtet, ist die Häufigkeit. Auf dieser Grundlage, d.h. wie oft ausgewählte Wörter von den Muttersprachlern verwendet werden, können wir entscheiden, welche Wörter vermittelt werden sollen. Die am häufigsten benutzten Wörter stellen eben den Grundwortschatz dar, der in der ersten Linie unterrichtet werden sollte (Vgl. Harmer 2000:154). Im Gegensatz zu Jeremy Harmer, vertritt Birgit Meerholz-Härle die Meinung, dass die Entscheidung, welcher Wortschatz gelehrt und gelernt werden sollte, wird dann auch stark durch solche Faktoren stark beeinflusst wie das Thema, die Funktion und die Struktur des Unterrichts oder die Beherrschbarkeit oder Bedürfnisse und Erwartungen der Lernenden. Birgit Meerholz-Härle nennt die wichtigsten von ihnen (Vgl. Meerholz 2008 :3): Beide Autoren Harmer und Birgit behaupten, dass wie häufig ausgewählte Wörter von dem Muttersprachland verwendet werden. D.h. die häufigsten gebrauchten Wörter werden als Grundwortschatze festgestellt und unterrichtet wurden. Im Gegensatz dazu andere Meinung von Birgit stellt sowohl der gelehrte als auch der gelernte Wortschatz dar. Welche sie an Thema Funktion und Struktur des Unterrichts beeinflusst sind.

## **2.6 Grundlagen der Wortschatzvermittlung**

Wörter und Wendungen sind die Grundsteine sprachlicher Kommunikation und dadurch Ausgangspunkt des Fremdsprachenerwerbs. Die genaue Menge des Fremdwortschatzes zu ermitteln und zu erwerben kann große Schwierigkeiten machen. (Vgl. Janíková, 2010: 59) Laut Janíková beruht die sprachliche Kommunikation auf Wörter und Wandungen, die wirksam für die Ermittlung des Fremdsprachwortschatzes ist aber deren Erwerb sehr komplex sein kann. Die Fachsprache und die akademische Fremdsprache ist die Hauptvoraussetzung zur Verbreitung der Ausbildung, Entwicklung der Wissenschaft und auch zur internationalen Kommunikation im Bereich der wissenschaftlichen Kommunität und des Weltgeschehens. Deshalb ist ganz wichtig, dass heutige Studenten genügend motiviert werden und ihre Fremdsprachenkenntnisse verbreiten und damit werden sie gut auf die Kommunikation und Arbeit im internationalen Kontext vorbereitet. (Vgl. Janíková, Píšová, Hanušová, 2012: 9) Laut Janíková bedeutet die Fachsprache auch die Fremdsprache, was meint also die Sprache der Wissenschaft und der internationalen Kommunikation, deswegen ist sie so wichtig die Studenten eine gewisse Motivation für Fremdsprachen Kenntnissen zu haben und zu verbreiten auch.

## **4. Schlussfolgerung**

Je mehr beim Prozess der Wortschatzvermittlung die behaltene Wortanzahl erhöht wird, desto besser die Verständigung der Wörterbedeutung einfach wird. Das zeigt, dass die Wörter der deutschen Sprache nicht begrenzt sind und der Lerner ist nicht in der Lage alle diese Wortmenge zu beherrschen, und kein Lerner muss im Fremdsprachenlernen alle existierenden Wörter speichern, oder im Kopf behalten. Der Zweck ist die Darstellung der wichtigsten lerntheoretischen und didaktischen Grundlagen in der Wortschatzvermittlung, d.h. die Auswahlkriterien für den Wortschatz und die Übersicht über die einzelnen Lerntypen. Der deutsche Wortschatz wird aus der Sicht vom DaF-Lerner schwierig betrachtet. Da ist der

Lehrer gezwungen genau zu wissen, welche Wörter für welche Gruppe im Unterricht vermittelt werden sollen, damit die DaF-Lerner wissen, welches Unterrichtsziel angestrebt wird. Also in der Kommunikation ist es besser, wenn der Lerner eine interessante Menge von Wörtern in allen Bereichen kennt bzw. beherrscht und fähig ist, sie phonetisch richtig auszusprechen. Aus diesen erwähnten Aspekten wird behauptet, dass die Rolle des Lehrers darin konkret besteht, zu entscheiden, welche Wörter er gut vermitteln soll und für welche Gruppe, und das wird erreicht, wenn er sich an ein gezieltes Programm hält, das schon vorbereitet ist. Es kann auch behauptet werden, dass es im Prozess des fremdsprachigen Wörterlernens zwei wichtige Ziele gibt. Der erlernte Wortschatz muss einerseits langfristig behalten werden und andererseits muss es schnell und treffsicher abgerufen werden, um im täglichen Sprachgebrauch des Unterrichts verwendet werden zu können.

### **5. Bibliographie:**

**Bohn Rainer**, Arbeit an lexikalischen Kenntnissen, in: Einführung in die Didaktik des Unterrichts. Deutsch als Fremdsprache mit Videospiele, Band 1. Göppingen : Schneider Verlag Hohengehren, GmbH, 1994 S.128-201

**Bohn Reiner**, Probleme der Wortschatzarbeit, München, Goethe-Institut.1999 S.16

**Bohn Reiner**, Probleme der Wortschatzarbeit München, Goethe-Institut. Ibidem,1999 S.48.

**Bohn Reiner**, Probleme der Wortschatzarbeit, Fernstudieneinheit 22, Langenscheidt, Goethe Institut, München, 2000, S 15.

**Desselmann Günter**, Didaktik des Fremdsprachenunterrichtes, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig,1981, S 141.

**Janikova Věra**, Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache : Eine Einführung. Brno: Masarykova Univerzita,2010. 175 s. ISBN 978-80-210-5035-8.

**Jörg Roche**, Focus on Handlung. – Zum Konzept des handlungsorientierten Erwerbs sprachlicher, sozialer und demokratischer Kompetenzen im Rahmen einer Kinder-Akademie. – Bericht eines Pilotprojektes. Münster, Lit-Verlag 2012.

**Jörg Roche**, Fremdspracherwerb Fremdsprachendidaktik. Tübingen 2008

**Hellmich Harald**, Didaktik des Fremdsprachenunterrichtes, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1981, S 141.

**Heyd Gertraude**, Deutsch Lehren : Grundwissen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache.1.Aufl. GmbH & Co.Frankfurt am Main Diesterweg 1990, S. 91

**Lengyel Anita**, Wortschatzvermittlung mittels Neuen Medien für das Proseminar: Spracherwerb und sprachlernen unter Nutzung von neuen Medien, Proseminarleiter: Dr. Klaus Börger Boeckmann, SS 2003,

**Meerholz-Härle Birgit**, Wortschatzvermittlung im DaZ-Unterricht, Ismaning: Hueber Verlag, 2008 S. 1-33.

**Müller Bernd Dietrich**, Wortschatzarbeit und Bedeutungsvermittlung, Fernstudieneinheit 8, Fernstudienprojekt zum Fort- und Weiterbildenden im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache, Teilbereich Deutsch als Fremdsprache,

Deutsch als Fremdsprache, Langenscheidt, Berlin und München 2005, S5.

**Neveling Christiane**, Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz, in: Handbuch Fremdsprachenunterricht, Stuttgart: A. Francke Verlag Tübingen, 2016 S. 116-120.

**OTT Margarete**, Deutsch als Zweitsprache. Aspekte des Wortschatzerwerbs. Frankfurt a. M., verlag Langen-scheidt, 1997, S. 211.

**Schippan Thea**, Einführung in die Semiologie, Leipzig, 1992, S27. In Martin Löschmann, kommunikative und integrative Wortschatz Arbeit, Zur Theorie und Praxis des Deutschunterrichtes für Ausländer, VEB Verlag Enzyklopädie, Leipzig, 1984, S9.

**Storch Günther**, Deutsch als Fremdsprache: eine Didaktik: theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung, München: Wilhelm Fink, S.55-1999 :73.

**Storch Günther**, Deutsch als Fremdsprache : eine Didaktik: theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung, München: Wilhelm Fink, 1999 :S.56.

**Tschirner Erwin**, Wortschatz, in: Deutsch als Fremd-und Zweitsprache, Handbuch 1.,Berlin, New York: De Gruyter Mouton, 2011 S. 236-245.

**Zeuner Ulrich**, Lehrbereich Deutsch als Fremdsprache, Seminar2 : Lehrwerkanalyse und- kritik,<http://www.tu-dresden.de/sulifg/daf/docs/reader/reader-lwa.pdf>,